

Michael und die Sternenweisheit

Michael, das Antlitz Gottes, ist der Erzengel, der den Weg für den Christus bereitete. Er ist auch der Erzengel, der die Freiheit des Menschen als dessen höchste Würde achtet, nachdem die Menschheit zu der Stufe fortgeschritten ist, wo es mehr und mehr möglich ist, die wahre Freiheit zu realisieren.

Doch die Freiheit kann nicht in einfacher Weise sofort erreicht werden. Sie ist wie eine Richtkraft in dem Entwicklungsgang des einzelnen Menschen. Jedesmal, wo der Mensch in der Verwirklichung der Freiheit in weltentfremdeter Willkür sich auslebt, wird er sofort zurückgeworfen auf eine Stufe, wo weniger Freiheit und mehr Zwangsgewalt herrscht, bis er wiederum sich emporranken kann, um in der individuellen, freien Schöpferkraft gleichzeitig die objektive Weltentwicklung zu vollziehen. Die vollgewichtige Objektivität der kosmogonischen Weltmöglichkeiten muss in der wahren, freien Handlung immer mit einbezogen sein.

Die Freiheit wird zuerst unmittelbare Erfahrungswirklichkeit im reinen Denken. Der Wille ist im Denkvollzug gleichzeitig restlos vom Denkinhalt erleuchtet und somit nicht mehr von fremden, äußeren oder inneren unterbewussten Einflüssen bestimmt.

Die nächsten Stufen der Freiheit können erreicht werden, je mehr das übrige Fühlen und Wollen im Erkenntnisakt erhellt und befruchtet werden. Doch ist keine solche tiefere Selbsterkenntnis möglich, ohne dass gleichzeitig ein entsprechendes Stück der Natur, des ganzen Makrokosmos erhellt und befruchtet wird. Der Mensch stellt sich in der wahren, freien Handlung als Erkenntnisorgan und Handlungsorgan in das Weltall hinein.

"Jeden Morgen beim Aufwachen ergreifen wir unsere leibliche Weltbeziehung neu und machen einen kleinen Schritt weiter auf dem Freiheitsweg" Doch geht der Weg nicht geradlinig vorwärts. Die Ergebnisse des vorausgegangenen Tages liegen da als unerschütterliche Notwendigkeiten.

Bei jedem Geburtsvorgang ist dasselbe in größerem Maßstab der Fall. Von der geistigen Welt aus steigen wir in den irdischen Entwicklungsstrom hinunter und suchen unseren geistgemäßen physischen Leib zu finden, zu gestalten und ständig umzubilden. Wahrhaft ist dies nur möglich, wo es mit dem ganzen Kosmos zusammenstimmt, mit den Sternen- und Planetenkonstellationen in der Geburtsstunde. Doch bewirken diese keineswegs direkt irgendetwas im Leib. Vielmehr wirken geistige Wesenskräfte aus dem Kosmos schöpferisch gestaltend in den Teil des menschlichen Leibes hinein, der den Hauptes-Nerven-Sinnes-Organismus bildet und in die anderen Glieder des physischen Organismus hinein nur durch die indirekte Wirkung, die vom Hauptesorganismus in den übrigen Leib hinunterströmt. Hier gießen sich auf dem Wege der kosmischen Geisteskräfte die Ergebnisse früherer Erdenleben der sich inkarnierenden Individualität in die physische Grundlage des nächsten Erdenlebens hinein. Wahr wird dies, indem es die geistgemäße nächste Arbeitsstufe der Individualität für deren Freiheitsentwicklung bildet, und wahr wird diese Gesetzmäßigkeit, indem sie sich in das Weltganze, wo die geistigen Wesenskräfte sich auch in den Sternen- und Planeten-Konstellationen zeigen, hineinstellt.

Michael, der den Weg für die wahre, weltbezogene Freiheitsentwicklung bereitet und fordert ist deshalb bestrebt, bei jeder Inkarnation diese Weltbeziehung, den Zusammenklang mit der Sternenschrift zu wahren.

Rudolf Steiner hat für diesen Zusammenhang des Menschen mit der Tätigkeit Michaels die folgende Darstellung gegeben¹: "Michael rechnet es sich zur tiefsten Befriedigung an, dass es ihm gelungen ist, die Sternenschrift *durch den Menschen* noch unmittelbar mit dem Göttlich-Geistigen auf die folgende Art verbunden zu erhalten. Wenn der Mensch, nachdem er das Leben zwischen dem Tode und einer neuen Geburt vollbracht hat, wieder den Weg zu einem neuen Erdendasein antritt, dann *sucht* er beim Hinabstieg zu diesem Dasein eine Harmonie zwischen dem Sternengang und seinen Erdenleben herzustellen. Diese Harmonie, die vor Zeiten selbstverständlich da war, weil das Göttlich-Geistige in den Sternen wirkte, in denen auch das Menschenleben seinen Quell hatte: sie würde heute, wo der Sternengang bloß die *Wirksamkeit* des Göttlich-Geistigen fortsetzt, nicht da sein, wenn der Mensch sie nicht suchte. Er bringt sein, aus früherer Zeit bewahrtes Göttlich-Geistiges in ein Verhältnis zu den Sternen, die ihr Göttlich-Geistiges nur noch als Nachwirkung einer früheren Zeit in sich haben. Dadurch kommt ein Göttliches in das Verhältnis des Menschen zur Welt, das früheren Zeiten entspricht, doch aber in späteren Zeiten *erscheint*. Dass dies so ist, *das ist die Tat Michaels*. Und diese Tat gibt ihm eine so tiefe Befriedigung, dass er in dieser Befriedigung einen Teil seines Lebens-Elementes, seiner Lebens-Energie, seines sonnenhaften Lebenswillens hat."

In der Zeit unmittelbar vor dem Mysterium von Golgatha begann der Mensch, sich auf der Erde freier und freier zu fühlen, wollte aber meistens diesen Freiheitsweg nicht verwirklichen, sondern lieber sich noch restlos als vom Kosmos von außen bestimmt wissen. Ein fatalistisch geartetes Weltbild der Astrologie entstand:

Alles auf der Erde wäre von den Sternkonstellationen bestimmt. Die römische Kaisermacht bestätigte und förderte dieses fatalistische Astrologie-Weltbild, die werdende individuelle Freiheitssphäre des Menschen unterdrückend. Somit entstand die astrologische Weltdeutung für das Urchristentum als die antichristliche, satanische Feindesmacht. Und in der ganzen weiteren Entwicklung des Christentums musste man mit dieser Auseinandersetzung ringen: Wie findet man die wahre Freiheit eines Christenmenschen in der individuellen Entwicklung auf einem Wege, wo die gewichtige Objektivität der Kosmogonie der Sternwelt miteinbezogen wird? Heute ist diese Auseinandersetzung zu einem vorläufigen Höhepunkt gekommen, allerdings meistens nur im Unterbewußtsein. Auf der einen Seite scheinen alle äußeren Mächte die individuelle Freiheit auszurotten. Und die entsprechenden Weltanschauungen der Soziologie und Genetik versuchen, den Freiheitsweg als "veraltet" hinzustellen. Auf der anderen Seite wird immer wieder die "Freiheit" nur in subjektiver Willkür, losgelöst von der Weltenobjektivität gesehen. Und gleichzeitig versucht man den Weltenraum mit materialistischen Gedanken und entsprechenden Taten von der Erde aus zu durchdringen.

Den Weg der wahren Freiheit findet der Mensch, der die Ergebnisse der Vergangenheit in einer Welttiefe der Sternenschrift in geistiger Art als Grundlage für die nächsten Freiheitstaten voll berücksichtigt und in diesem Tun sich mit Michaels Taten verbindet.

Anmerkung:

1 Anthroposophische Leitsätze: "Michaelszukunft und Michael-Tätigkeit". GA 26. Dornach 1976.

Erstveröffentlichung:

Sternenkalender 1979/1980, Verlag am Goetheanum, Dornach, 1979

www.joergensmit.org ist die Webadresse mit Material von und über Jörgen Smit; Biografisches, Publikationen, Vorträge, Wirkungsstätten etc., herausgegeben von Rembert Biemond